

Nepal Observer

An internet journal irregularly published by Nepal Research

Issue 93, June 14, 2026

ISSN 2626-2924

Nepal nach der Gen-Z-Bewegung: Hoffnung oder Sackgasse?¹

von Karl-Heinz Krämer

"Zeitenwende in Nepal" ist das Motto dieses Nepal-Tags. Pushpa und ich wollen in den nächsten Minuten versuchen zu evaluieren, inwieweit diese Aussage auf die Politik des Landes zutrifft, wo tiefgreifende Veränderungen erkennbar sind, wo es hakt. Dabei werde ich zunächst die Ereignisse der letzten neun Monate analysieren, ehe Pushpa dann ausgewählte Aspekte der Gen-Z-Bewegung, der Wahlen und der heutigen Regierungssituation etwas tiefer gehender durchleuchtet. Wir sind ja schon bei früheren Nepal-Tagen ähnlich verfahren.

Alle hier im Saal sind mehr oder weniger intensiv mit Nepal verbunden und dürfen die Ereignisse der letzten Monate mitbekommen haben. Daher soll dies hier eher eine Analyse als eine Aufreihung von Fakten und Daten sein. Zwei Ereignisse waren ausschlaggebend für den offensichtlichen politischen Wandel, der das Motto des Nepal-Tags rechtfertigen könnte. Dies waren der Aufstand der Gen Z vom 8./9. September vorigen Jahres und die Wahlen zum Repräsentantenhaus vom 5. März dieses Jahres.

Aufstand der Gen Z

Blickt man zurück, warum es überhaupt zu der vorgezogenen Parlamentswahl gekommen ist, dann müssen wir die Ereignissen des 8. und 9. September 2025 nennen, als der jungen Generation des Landes - die Hälfte der Bevölkerung ist 25 und jünger - der Kragen platzte, nachdem die Oli-Regierung zusätzlich zu ihrer ohnehin verfehlten Politik auch noch eine stärkere Kontrolle der sozialen Medien durchsetzen wollte. Friedliche Demonstrationen am ersten Tag hiergegen sowie gegen die ausufernde und von den Parteispitzen gedeckte Korruption und Vetternwirtschaft und für die Demokratie im Allgemeinen versuchte die Oli-Regierung mit brutaler Härte zu unterdrücken, wobei allein am ersten Tag 19 Personen ums Leben kamen. Der damalige Premierminister will bis heute damit nichts zu tun gehabt haben. Die Antwort der Jugendbewegung am nächsten Tag war sinnlose Zerstörung öffentlichen und privaten Gutes, was dem ohnehin armen Land unvorstellbaren Schaden zufügte. Insgesamt kamen 77 Menschen bei dieser Revolte ums Leben und es gab zahlreiche Verletzte. Ein umfassender Bericht der NHRC wurde erst Ende Mai veröffentlicht. Er erhebt schwere Vorwürfe gegen die

¹ Vortrag auf dem Nepal-Tag Deutsch-Nepalischen Gesellschaft in Bonn, 13. Juni 2026

damals politisch Verantwortlichen, die Spitzen der Sicherheitskräfte, zahlreiche Politiker, darunter auch namhafte Politiker der heutigen Regierungspartei, aber auch gegen Kreise der Gen-Z-Bewegung. Vorwürfe einer längeren Planung der Randalen halten sich hartnäckig.

Übergangsregierung

Angesichts der Gewaltexzesse der revoltierenden Masse trat die Oli-Regierung am 9. September vorigen Jahres geschlossen zurück. Viele der Spitzenpolitiker flohen oder begaben sich in den Schutz der Armee. Die in Kooperation von Armee, Präsident Ram Chandra Paudel und Vertretern der Gen Z eingesetzte Übergangsregierung unter Premierministerin Sushila Karki sah sich vor einer schier unlösbaren Aufgabe. Viele Forderungen der Gen Z konnten angesichts des aufgelösten Parlaments gar nicht umgesetzt werden. Daher rückte die Regierung die Abhaltung der Parlamentswahlen in den Vordergrund. Sushila Karki mag auch Fehler gemacht haben, aber man darf ihr und auch der Wahlkommission bescheinigen, dass die Wahlen sehr gut vorbereitet und durchgeführt wurden. Das Ergebnis derselben zeigt nur zu deutlich, dass die Menschen das System, die Politik und die Politiker, welche die letzten zehn Jahre bestimmt haben, nicht mehr haben wollten. Die Wähler wollten einen grundlegenden Wandel.

Wahlen zum Repräsentantenhaus

Parties HoR	candidates	female candidates	male candidates	FPTP seats (165)	per cent	PR votes	per cent	PR seats (110)	seats total
Rastriya Swatantra Party	164	16	148	125	75.76	5183493	47.84	57	182
Nepali Congress	165	11	154	18	10.91	1759172	16.24	20	38
CPN (Unified Marxist-Leninist)	164	10	154	9	5.45	1455885	13.44	16	25
Nepali Communist Party	164	12	152	8	4.85	811577	7.49	9	17
Shram Sanskriti Party	109	7	102	3	1.82	385902	3.56	4	7
Rastriya Prajatantra Party	163	8	155	1	0.61	330684	3.05	4	5
Independents	1143	156	987	1	0.61	0	0.00	0	1
Other parties	1334	168	1165	0	0.00	908312	8.38		0
PR votes (of parties > 3%)						9926713			
Total	3406	388	3017	165	100.00	10835025	100	110	275

Das Wahlergebnis vom März hätte kaum deutlicher ausfallen können. Die Rastriya Swatantra Party (RSP) ist überwältigender Sieger der Wahl zum Repräsentantenhaus. Die Partei erreichte im Direktwahlsystem eine klare Zweidrittelmehrheit und verfehlte auch unter Einbeziehung der PR-Mandate eine solche nur hauchdünn. Dies stellt den Sieg der CPN (Maoist) bei den Wahlen zur ersten Verfassungsgebenden Versammlung im Jahre 2008 noch einmal deutlich in den Schatten, als diese genau die Hälfte der Direktmandate errang. Hatte die maoistische Partei 2008 noch nur knapp 30 Prozent der PR-Stimmen erhalten, so waren es jetzt bei der RSP rund 48 Prozent. Dies spricht dafür, dass sich die Wähler endlich politische Stabilität wünschen und dass sie diese am ehesten über eine Alleinregierung der RSP für möglich halten. Die begründete Unzufriedenheit über die Machenschaften und die verfehlte Politik der alten Parteien, die Nepal seit Jahren dominiert haben, dürften eine nicht unwesentliche Rolle gespielt haben. Sie war die

Ursache für die Gen-Z-Revolution vom September, die mit der jetzigen Wahl ihre demokratische Legitimation erhielt.

Als eine Folge wurden die alten Parteien und ihre sogenannten Spitzenpolitiker, welche die Politik Nepals in den letzten zwanzig Jahren dominiert haben, quasi pulverisiert. Sie wurden fast ausgelöscht was die Zahl der errungenen Direktmandate betrifft. Nur der Nepali Congress (NC) hat noch ein zweistelliges Direktwahlergebnis erreicht, was mit dem spät erfolgten, aber weiterhin unvollständigen parteiinternen Reformansatz zusammenhängen mag. Die meisten der alten Politiker, sofern sie überhaupt noch angetreten sind, wurden förmlich demontiert.

Parties HoR	FPTP seats in 2022	difference in 2026	PR seats 2022	difference in 2026	total seats 2022	difference in 2026	per cent of PR votes 2022	difference in 2026
Rastriya Swatantra Party	7	118	13	44	20	162	10.70	37.14
Nepali Congress	57	-39	32	-12	89	-51	32.68	-16.44
CPN (Unified Marxist-Leninist)	44	-35	34	-18	78	-53	33.25	-19.81
Nepali Communist Party	18	-10	14	-5	32	-15	13.66	-6.17
Shram Sanskriti Party	0	3	0	4	0	7	0	3.56
Rastriya Prajatantra Party	7	-6	7	-3	14	-9	2.06	0.99
Independents	5	-4	0	0	5	-4		
Other parties	27	-27	10	-10	37	-37	7.21	1.17
PR votes (of parties > 3%)								
Total	165		110		275		100	

Reaktionen der alten Parteien

Warum wurden die alten Parteien bei diesen Wahlen derart abgestraft? Da ist zunächst der ganz normale Abnutzungsprozess in einer Demokratie zu nennen. Diese Parteien hatten nach der Verabschiedung der heutigen Verfassung zehn Jahre Zeit, diese auch tatsächlich zu implementieren und die Demokratisierung und Entwicklung des Landes voranzutreiben. Leider war das Bestreben der Spitzenpolitiker von Anfang an vornehmlich an persönlichen Machtbestrebungen orientiert. In diesem Zusammenhang duldeten, förderten und deckten sie in immer stärkerem Maße Korruption und Vetternwirtschaft. Für die Kandidaten im Direktwahlssystem selektierten sie auch bei der jetzigen Wahl vornehmlich männliche Personen aus dem Kreis der Khas Arya. Die Verfassungsvorschrift einer angemessenen sozialen Inklusion ignorierten sie schlicht und einfach ebenso wie die Einbeziehung der Parteibasis bei diesen Nominierungen. Das PR-System hatte ihnen stets eine weitere Option gegeben, Abgeordnete aus dem Kreis ihrer jeweiligen Klientel zu nominieren. Der Gedanke einer gesellschaftlichen Inklusion wird durch das augenblickliche und in vielerlei Hinsicht unzulängliche Wahlsystem ohnehin ad absurdum geführt. Ebenso ist noch zu erwähnen, dass das Gesetz zu den politischen Parteien den jeweiligen Parteivorsitzenden völlig undemokratische Macht zugesteht, die einen fruchtbaren Dialog und eine kritische Auseinandersetzung in den Parteien, die doch so wichtig für eine Demokratie sind, unmöglich macht.

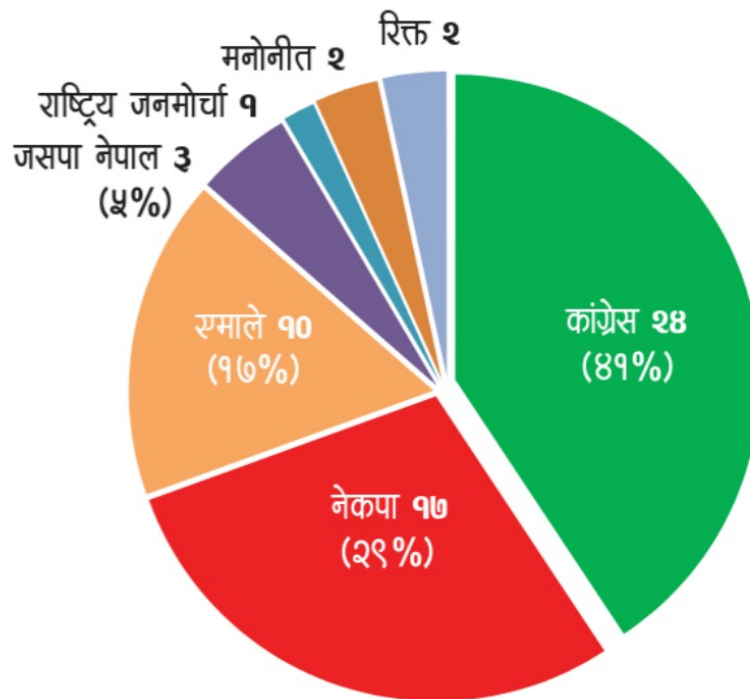
Der Sieg der RSP

Die RSP war bei den Wahlen von 2022 als gerade gegründete Partei angetreten, hatte 7 Direktmandate und mit 10,7 Prozent der PR-Stimmen fast so viele Stimmen wie das Maoist Centre gewonnen. Obgleich ihr Parteivorsitzender Rabi Lamichhane immer wieder für negative Schlagzeilen sorgte - mal wegen fehlender nepalischer Staatsangehörigkeit, mal wegen seiner vermuteten Verwicklungen in den Genossenschaftsskandal - ist die Partei jetzt der strahlende Sieger dieser Parlamentswahl und regiert alleine. Wie ist diese Entwicklung zu erklären?

Die RSP war schon vor dreieinhalb Jahren mit dem Anspruch angetreten, anders zu sein als die alten Parteien. Mit ihrem Symbol, der Glocke, wollte sie die Menschen wachrütteln. Dass dies 2022 bezüglich der Direktmandate nicht schon stärker gelang, lag wohl auch an der Manipulation der alten Parteien mit ihren fingierten Wahlallianzen. Inwiefern ist diese Partei anders? Sie war ohne Zweifel schon 2022 jünger als die alten Parteien. Sie hatte auch unter den Direktkandidaten einen deutlich höheren Frauenanteil, wenngleich dieser ebenfalls unter zehn Prozent blieb und bei weitem nicht die Anforderungen der Verfassung erfüllte, so auch diesmal nicht.

Vom Auftreten her aber gab sich die Partei stets einen dynamischen, fast jugendlichen Eindruck. Mit ihren vielen deutlich jüngeren Kandidaten repräsentierte sie bei den jetzigen Wahlen am ehesten die von der Jugend vorgetragenen Anliegen. Dies mag auch der Grund gewesen sein, dass die RSP leichter auf die Forderungen der Gen Z eingehen konnte, dass sie den Eindruck vermittelte, sich mit deren Idealen zu identifizieren. Ein weiterer Schub erfolgte, als sich Balendra Shah, der zu diesem Zeitpunkt 35jährige Bürgermeister von Kathmandu, der Partei anschloss und rasch zu ihrem Aushängeschild aufstieg. Balendra Shah, ein früherer populärer Rapper, wurde zum erklärten Kandidaten seiner Partei für das Amt des Premierministers. Mit seiner großen Popularität gab er der RSP weiteren Auftrieb und konnte es sich erlauben, gegen den ohnehin schwer angeschlagenen KP Oli in dessen traditionell sicher geglaubtem Wahlbezirk Jhapa 5 anzutreten und ihn zu demütigen.

Doch man muss auch darauf hinweisen, dass die hohe Zahl der Abgeordneten der RSP im heutigen Repräsentantenhaus nicht die Unterstützung der Partei durch die Wähler reflektiert. Dies liegt an dem Direktwahlsystem, über das 60 Prozent der Abgeordneten gewählt werden. Die RSP ist nämlich nicht von mehr Wählern gewählt worden als die Oppositionsparteien ihrerseits.



Das größte Problem der jetzigen Regierungspartei, wenn sie wirklich Gesetzes- oder gar Verfassungsänderungen initiieren will, ist die Tatsache, dass sie in der zweiten Parlamentskammer, der Nationalversammlung, nicht vertreten ist. Die RSP war 2022 noch sehr jung und nicht durchorganisiert. Außerdem zeigte sie damals schon Kritik am dreistufigen föderalen System, insbesondere an der Provinzebene. Die Partei trat daher 2022 gar nicht bei den Provinzwahlen an. Sie hat folglich keinen einzigen Abgeordneten in der Nationalversammlung. Befremdlich ist in diesem Zusammenhang, dass die Regierung nun die Verfassungsvorschrift einer Zweidrittelmehrheit in beiden Kammern bei Verfassungsänderungen in eine solche der Gesamtzahl der Abgeordneten in beiden Kammern zusammengerechnet uminterpretiert. Reichen aber würde das auch so nicht. Wenn die Regierungspartei auch nur annähernd das umsetzen will, was sie in ihrem Regierungsprogramm vorgibt und was viele aus dem Kreis der Gen Z von ihr erwarten, dann muss sie also mit den alten Parteien kooperieren. Eine solche Bereitschaft kann ich bisher noch nicht erkennen.

Zukunft der alten Parteien

Die bisherigen drei großen Parteien, deren Spitzenpolitiker nicht nur 2015 die heutige Verfassung untereinander abgesprochen und in ihrem Sinne haben verabschieden lassen, sondern auch über zehn Jahre lang die Leitung der häufig wechselnden Exekutive einander hin- und hergeschoben haben, haben offensichtlich die Zeichen der Zeit seit der Gen-Z-Bewegung nicht verstanden oder wollten dies nicht.

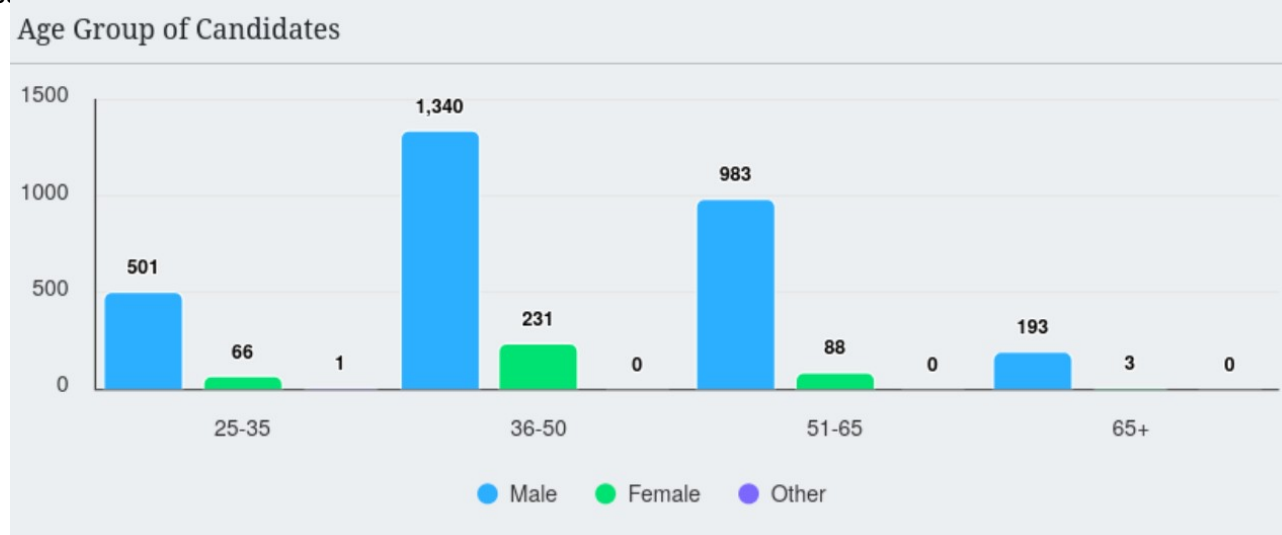
Nicht nur versuchten sie, die vorgezogenen Wahlen zu verhindern, sondern sie sahen auch keinen Anlass zu einer Verhaltensänderung. Oli manipulierte im Dezember den Parteitag der UML in gewohnter Weise und strafte alle Kritiker gnadenlos ab. Selbst jetzt

noch widersetzt er sich dem massiven Druck aus den eigenen Reihen und weigert sich, den Weg für eine personelle Reform der Partei freizumachen.

PK Dahal gab den Parteinamen "Maoist" auf. Nach einem Zusammenschluss mit mehreren kleinen und kleinsten linken Parteien ist er jetzt "Koordinator" der Nepali Communist Party und nicht mehr "Vorsitzender", was aber faktisch das gleiche ist.

Im Nepali Congress kam es nur wenige Wochen vor den Wahlen mittels eines Sonderparteitags zu einem parteiinternen Aufstand, initiiert von den beiden Generalsekretären Gagan Kumar Thapa und Bishwa Prakash Sharma, die mit ihren 50 bzw. 55 Jahren die Jugend der Partei repräsentieren. Der langjährige Parteivorsitzende Deuba und seine Frau befinden sich seit Wochen im Ausland. Seine einstigen engsten Anhänger spielen noch immer mit dem Gedanken einer Parteispaltung.

Gesellschaftliche Inklusion

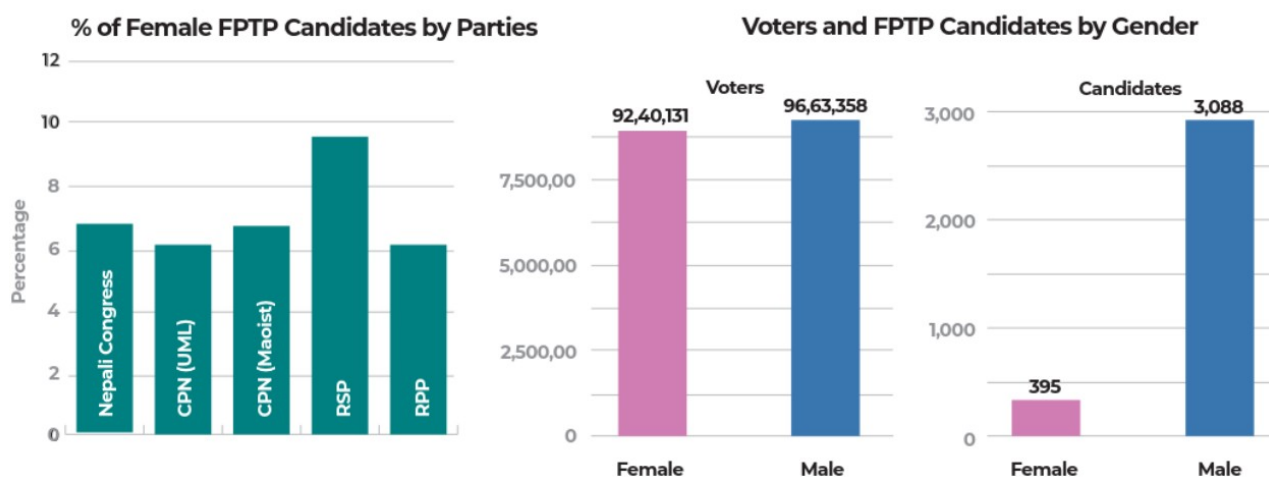


Parties HoR	candidates	female candidates	male candidates	other gender	Average Age	Youngest
Rastriya Swatantra Party	164	16	148		43	25
Nepali Congress	165	11	154		56	32
CPN (Unified Marxist-Leninist)	164	10	154		54	27
Nepali Communist Party	164	12	152		52	27
Shram Sanskriti Party	109	7	102		44	26
Rastriya Prajatantra Party	163	8	155		51	27
Independents	1143	157	986		44	25
Other parties	1334	167	1166	1		

Die alten Parteien haben einen wirklichen Generationswechsel versäumt. Hierin lag der Vorteil der RSP, die durch ihren großen Wahlerfolg für eine deutliche Verjüngung im

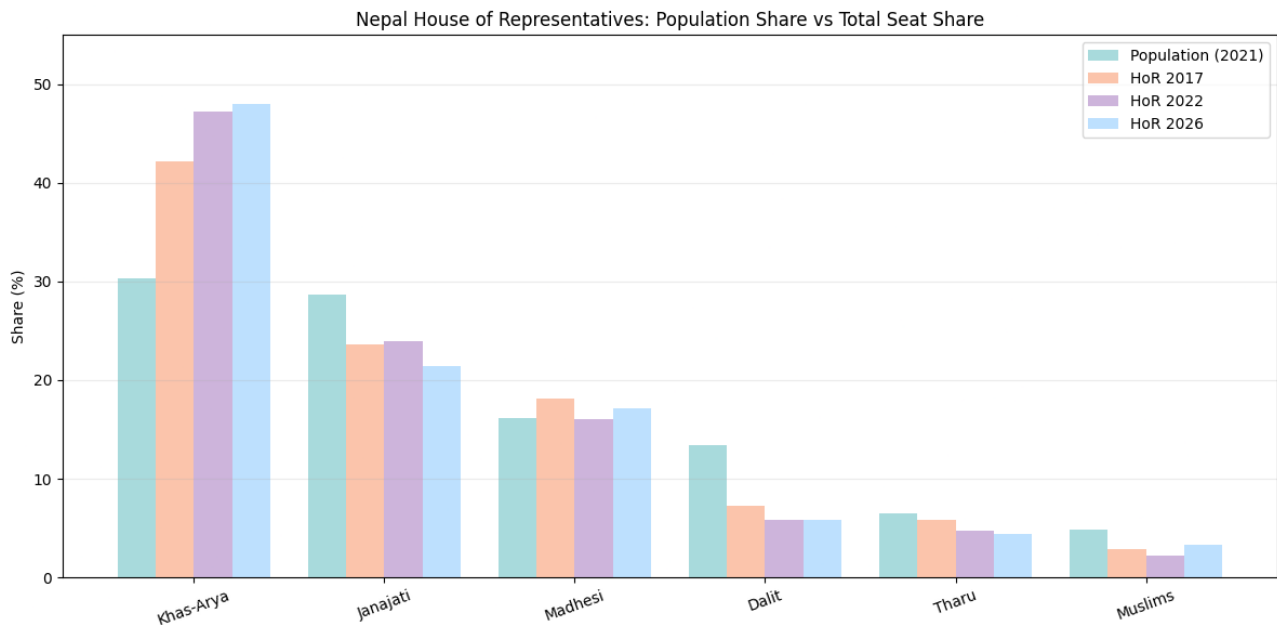
Repräsentantenhaus gesorgt hat. Aber die von der Verfassung vorgeschrieben gesellschaftliche Inklusion beinhaltet auch eine solche mit Blick auf Gender und Ethnizität, und diesbezüglich unterscheidet sich die RSP in keiner Weise von den anderen Parteien.

Wollen die alten Parteien in Zukunft wieder eine wichtige Rolle spielen, müssen sie sich reformieren und wieder auf ihre ursprünglichen Werte und Ziele besinnen. Und wenn sie für die Wähler wieder attraktiv werden wollen, müssen sie gesellschaftlich inklusiv werden. Gerade im sozialen Bereich lässt ihnen die jetzt regierende RSP zahlreiche Optionen offen.



Ethnicity HoR	FPTP	per cent census data 2021	
Khas/Arya	101	61.21	30.24
Janajati	26	15.76	28.72
Madheshi	28	16.97	16.15
Dalit	1	0.61	13.44
Tharu	5	3.03	6.52
Muslim	4	2.42	4.86
Total	165	100	100

De facto ist der Anteil der Abgeordneten aus dem Kreis der Khas Arya mit dieser Wahl sogar noch weiter gestiegen.



RSP und Regierung

Es ist vielleicht noch etwas früh für eine Bewertung der Shah-Regierung. Die öffentlichen Meinungen sind da sehr differenziert. Man kann ihr bescheinigen, dass sie mit enormem Elan und Tempo versucht, Veränderungen herbeizuführen. Vieles davon ist wichtig, anderes wirkt überhastet und planlos. Vielleicht ein paar Dinge als Beispiele.

Hierzu gehörten gleich zu Beginn die Verhaftungen diverser Politiker der alten Parteien und Industrieller, die zum Teil etwas wie Rache anmuteten. Oder nehmen wir die Zerstörung der Slum-Siedlungen, die am Ende einer durchdachten Umsiedlung ihrer Bewohner hätte stehen sollen und nicht an deren Anfang. Oder nehmen wir das radikale Verbot von Gewerkschaften und Studentenorganisationen, deren Gründung und Arbeit durch den Grundrechtskatalog der Verfassung geschützt sind. Merkwürdig ist auch das Verhalten des Premierministers gegenüber dem Repräsentantenhaus. Er hat doch die Verpflichtung, dem Parlament Rede und Antwort zu stehen, weigert sich aber. All dies sind Dinge, die in den ersten Monaten aufstoßen. Die jungen Politiker der RSP sind allesamt unerfahren, aber sie sollten dringend lernen, bei ihrem Vorgehen, die Rechtsstaatlichkeit zu wahren. Ende Mai wurde der Bericht der NHRC zu den Vorfällen vom 8./9. September vorigen Jahres veröffentlicht. Er prangert nicht nur das Fehlverhalten damals verantwortlicher Spitzenpolitiker an, sondern auch das der Spitzen der Sicherheitskräfte. Bezüglich zahlreicher Politiker, darunter allein 15 Abgeordneten der RSP und auch ihres Vorsitzenden Lamichhane werden juristische Untersuchungen gefordert. Auch eine Reihe führender Aktivisten der Gen Z werden wegen der Vandalismus-Exzesse namentlich genannt. Für die neue Regierung wird die Umsetzung der Empfehlungen der NHRC zu einem echten Prüfstein, wenn sie tatsächlich

der Politik der alten Parteien in Bezug auf Korruption und Vetternwirtschaft ein Ende setzen will.

Alle Politiker machen Fehler, besonders wenn sie jung und unerfahren sind. Balendra Shah hat bereits viele Fehler begangen, und er sollte lernen, diese so schnell wie möglich einzugestehen. Dies wäre kein Zeichen der Schwäche, sondern der Stärke. Andernfalls würde er sich doch in nichts von der alten Garde gescheiterter Politiker unterscheiden. Forderungen nach seinem Rücktritt sind überzogen. Nepal braucht dringend politische Stabilität, keine Fortsetzung der ständigen Machtkämpfe zwischen inkompetenten und egoistischen Politikern! Gleiches gilt übrigens auch für die Opposition, die überhaupt nichts gelernt hat und sich, wie auch früher, das Recht herausnimmt, das Parlament zu boykottieren, das doch eigentlich die Aufgabe hat, dringend benötigte Gesetze zu beschließen bzw. zu ändern. Angesichts der Machtverhältnisse in beiden Kammern des Parlaments ist dies nur mittels einer rationalen Kooperation von Regierung und Opposition möglich. Eine Zeitenwende scheint eingeleitet, aber es bleibt wohl noch ein langer Weg.